

Bei den bis jetzt angewandten Methoden der Harz- und Fettextraktion von Zellstoffen wird zu wenig auf eine gleichmäßige Benetzung des Materials Rücksicht genommen. In der am meisten benutzten Extraktionshülse ist eine gute Durchdringung der Fasern mit dem Lösungsmittel nicht immer erreichbar, da sich sehr leicht Tropfkanäle bilden; auf diese Art können natürlich keine genauen Resultate erzielt werden. Vortr. hat eine Methode ausgearbeitet, die diesen Übelstand vermeidet. Danach wird das Material in einem metallenen Druckgefäß unter dauerndem Schütteln mit der Extraktionsflüssigkeit bei oder wenig über ihrem Siedepunkt behandelt. Das neue Verfahren ist etwas umständlicher als das alte, bietet aber die Sicherheit, daß alles Harz und Fett herausgelöst wird. Als Extraktionsmittel scheint sich Alkohol-Benzolgemisch am besten zu bewähren.

Neue Bücher.

E. Ristenpart, Chemische Technologie der organischen Farbstoffe. XIII u. 295 S. Leipzig 1925. Joh. Ambrosius Barth. R.-M. 15.—

Dieses in zweiter Auflage vorliegende Buch wendet sich vor allem an den Färber, dem es die zahlreichen organischen Farbstoffe nach ihren färberischen Eigenschaften erläutert. Daher kommt es, daß eine etwas ungewohnte Einteilung der Verbindungen entsteht. So werden die basischen Triphenylmethanfarbstoffe zusammen mit Bismarckbraun, Safranin, Auramin, Thioflavin T usw. zusammen erläutert, während die Sulfosäuren an ganz anderer Stelle gebracht werden. Es macht sich auch das Bestreben bemerkbar, in dem kleinen Rahmen so viel als irgend möglich zusammenzudrängen, so daß weniger ein Lehrbuch, als eine ausgezeichnete Zusammenstellung mit zahlreichen Literaturzitate entsteht. Auch ist die Ostwaldsche Farbenlehre eingehend geschildert, obgleich diese geniale Arbeit meines Erachtens keinen großen praktischen Wert hat. Sie wendet sich mehr an den Künstler und den allgemein Gebildeten, ohne daß der Färber bis heute viel praktischen Nutzen aus der genauen Bezeichnung der Farbtöne ziehen könnte. Die Ausstattung des Buches ist ausgezeichnet, es sind viele schweizerische Färbemuster mit ihren Ostwaldschen Kennzahlen beigegeben, und auch der Satz der Formeln muß lobend hervorgehoben werden. Dem Färber und Techniker kann das Buch warm empfohlen werden. *Fierz.* [BB. 8.]

Güldner, Betriebskalender und Handbuch für praktischen Maschinenbau. 1925. 2 Teile. Verlag A. H. Ludwig Degener, Leipzig. R.-M. 3,50

Die Bearbeitung des „Güldner“ zu einem zuverlässigen Berater des Betriebsmannes hat weitere Fortschritte gemacht. Vollständig neu wurden die Abschnitte über elektrische Beleuchtung, elektrische Kraftübertragung, Dinormen und Maschinenelemente bearbeitet, alles übrige ist überarbeitet worden, insbesondere das Gebiet der Werkstoffe, Hilfsstoffe und das Arbeitsrecht. *Freund.* [BB. 12.]

Personal- und Hochschulsnachrichten.

E. v. Boch, Mitbegründer und langjähriger Direktor der Firma Villeroy u. Boch, Mettlach, vollendete kürzlich sein 80. Lebensjahr.

Direktor E. Pintus, Vorstandsmitglied der Vereinigten Chemischen Werke A.-G., Charlottenburg, wurde an Stelle des aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Generaldirektors der Scheidemandelgesellschaft Dr. h. c. **Salomon** zum Aufsichtsrat der gleichen Gesellschaft neu gewählt.

Dr. J. Billiter, a. o. Prof. der Chemie an der Universität Wien, wurde von der Amiant-Aktiengesellschaft für Verwertung mineralischer Rohstoffe, Wien, in den Verwaltungsrat berufen.

Prof. Dr. R. Dörr, Basel, wurde der durch Rücktritt des Geh. Rat M. von Gruber erledigte Lehrstuhl für Hygiene an der Universität München angeboten.

Prof. Dr. B. Helferich, Frankfurt (Main), wurde der durch Weggang von Prof. P. Pummerer nach Erlangen erledigte Lehrstuhl der Chemie in Greifswald, angeboten.

Prof. H. Hermann, Kiel, hat die Berufung zur Übernahme

der ordentlichen Professur der Pharmazie, Nahrungsmittelchemie und Pharmakognosie an der Technischen Hochschule Braunschweig als Nachfolger von Geheimrat Beckurts angenommen¹⁾.

Ernannt wurden: Dipl.-Ing. Frei von der Handelskammer der Freien und Hansestadt Hamburg zum beedigten Handelschemiker; Dr. A. Willer, Privatdoz. für Hydrobiologie in der phil. Fak. der Univ. Königsberg i. Pr., zum nichtbeamteten a. o. Prof. ebenda; Reg.-Rat Prof. Dr. Rau, Vorstand der Chemischen Anstalt des Landesgewerbeamts in Stuttgart, zum Ob.-Reg.-Rat bei dieser Anstalt;

Dr. R. Fridli, Universitätsadjunkt, zum Gerichtschemiker am Landesgerichtlich-chemischen Institut in Ungarn.

Dr. Haurowitz ist als Privatdozent für medizinische Chemie an der deutschen Universität Prag zugelassen worden.

Dipl.-Ing. Dr. F. Reindel, Konservator am organisch-chemischen Laboratorium der Technischen Hochschule München, ist als Privatdozent für organische Chemie und Dipl.-Ing. Dr. H. Funk, Assistent am anorganisch-chemischen Laboratorium der Technischen Hochschule München für anorganische Chemie zugelassen worden.

Prof. Dr. O. Warburg, wiss. Mitglied des Kaiser-Wilhelm-Inst. für Biologie in Berlin-Dahlem hat den Ruf auf den Lehrstuhl der Pharmak. an der Universität Heidelberg abgelehnt.

Generaldirektor Dr. W. Scheithauer von der Werschen-Weißenfels Braunkohlen A.-G., trat nach 37jähriger Tätigkeit in der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie am 1. 4. in den Ruhestand.

Gestorben sind: Dr. phil. F. Otto, Gesellschafter der Firma Dr. C. Otto & Co., im Alter von 49 Jahren am 5. 4. in Dahlhausen (Ruhr). — Geh. Hofrat o. Prof. Dr. R. Schering, o. Prof. der Physik an der Technischen Hochschule Darmstadt, am 21. 4. —

O. Heaviside, englischer Physiker, 75 Jahre alt in Devonshire.

Verein deutscher Chemiker.

Aus den Bezirksvereinen.

Märkischer Bezirksverein. Besichtigung des Lichthauses der Osram G. m. b. H., am 9. 3. 1925. Die Osram G. m. b. H. hatte in liebenswürdiger Weise unserem Bezirksverein die Besichtigung ihres neuerbauten Lichthauses am Warschauer Platz gestattet und zu diesem Zwecke einen ganzen Stab von Ingenieuren und Hilfskräften der Abteilung Lichtwirtschaft, unter ihnen besonders die Herren Rosenthal, Schneider und Wrede aufgeboden, um die Vorbereitungen zu dieser Veranstaltung zu treffen.

Das Lichthaus, ein massiver, geschmackvoller Bau, der nach außen nur eine Reihe von verschiedenen dekorierten Schaufenstern zeigt, birgt in seinem Erdgeschoß eine Anzahl von Räumen, in denen die zweckmäßige und die unzweckmäßige Beleuchtungsweise gezeigt wird. Da ist beispielsweise ein Herrenzimmer mit Wandschränken, Schreibtisch usw. Hier wird die meist übliche, die Augen blendende Beleuchtung durch die Glühlampen der Krone gezeigt, um dann durch Ablendung der Lichtquellen die wohltuende halbindirekte Beleuchtung vorzuführen. Ganz besonders angenehm wirkte auch auf den Wandschränken angebrachte indirekte Beleuchtung, die bei Zusatz einiger gelb gefärbten Lampen ein durch Sonnenlicht erhelltes Zimmer vortäuschte.

Ähnlich wurde den Besuchern in den zahlreichen anderen Räumen, die Werkstatt, Maschinenraum, Verkaufsläden, Schaufenster u. a. m. darstellten, die den Augen schädliche, ihren eigentlichen Zweck verfehlende und dann die wirkungsvolle, das Auge nicht ermüdende Beleuchtung gezeigt. Bei den Schaufenstern wurde auch die Wirkung des farbigen Lichtes zu Reklamezwecken vorgeführt. Von diesen unteren Räumen führt eine breite Treppe zum Vortragssaal, der ganz in Weiß gehalten ist, und in dem eine große Anzahl von Beleuchtungskörpern angebracht ist. Insgesamt nahmen 380 Damen und Herren an der Veranstaltung teil. Da der Saal nur knapp 200 Personen faßt, so mußten Besichtigung und Vortrag in zwei Abteilungen, zunächst um 6,30 Uhr, das andere Mal um 7,30 Uhr stattfinden. Die erste

¹⁾ Z. ang. Ch. 38, S. 164, Heft 8. [1925].